

Monitoring häufiger Brutvögel

🐦 Vogelbasierte Indikatoren zeigen den Zustand der biologischen Vielfalt an. Das sogenannte MhB liefert Bestandstrends häufiger und verbreiteter Brutvogelarten auf Basis standardisierter Methoden.

Das Programm wurde 1989 nach Vorbildern in anderen Ländern Europas durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V. ins Leben gerufen. Es basiert auf frei wählbaren Probeflächen, auf denen die Brutvogelbestände mit Hilfe der Linienkartierung entlang zentral festgelegter Routen erfasst werden. Bis 2018 wurde das Programm in Baden-Württemberg rein ehrenamtlich durchgeführt. Zur Bedienung der bestehenden Berichtspflichten des Landes wurde das MhB im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt ausgebaut.



Weiterführende Informationen finden Sie hier:



Greifvogelmonitoring

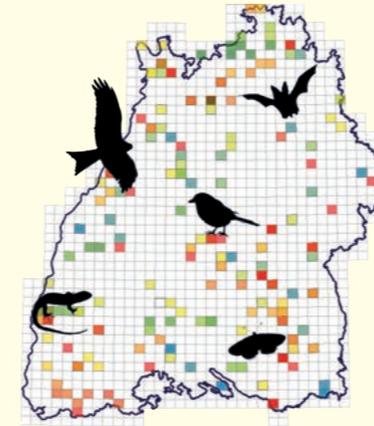
🦅 Im Rahmen des Greifvogelmonitorings werden die Bestände von Rot- und Schwarzmilan sowie vom Wespenbussard auf für Baden-Württemberg repräsentativen Probeflächen jährlich zwischen März und Juli ermittelt. Ziel der systematischen Erhebungen ist eine langjährige Dokumentation der Bestandsentwicklung der Zielarten. Damit können bei Bedarf frühzeitig geeignete Maßnahmen zum Schutz der Populationen im Ländle ergriffen werden.



Die ermittelten Daten fließen u. a. in den bundesweiten Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ ein. Sie leisten außerdem einen Beitrag zum naturverträglichen Ausbau von regenerativen Energien.



Impressum



Herausgeber

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe
www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Text und Konzeption

Dr. F. Theves, Dr. T. Bittner, F. Bindrich, C. Paton, N. Reischke LUBW, Karlsruhe

Redaktion

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Referat 25 Artenschutz, Landschaftsplanung

Gestaltung

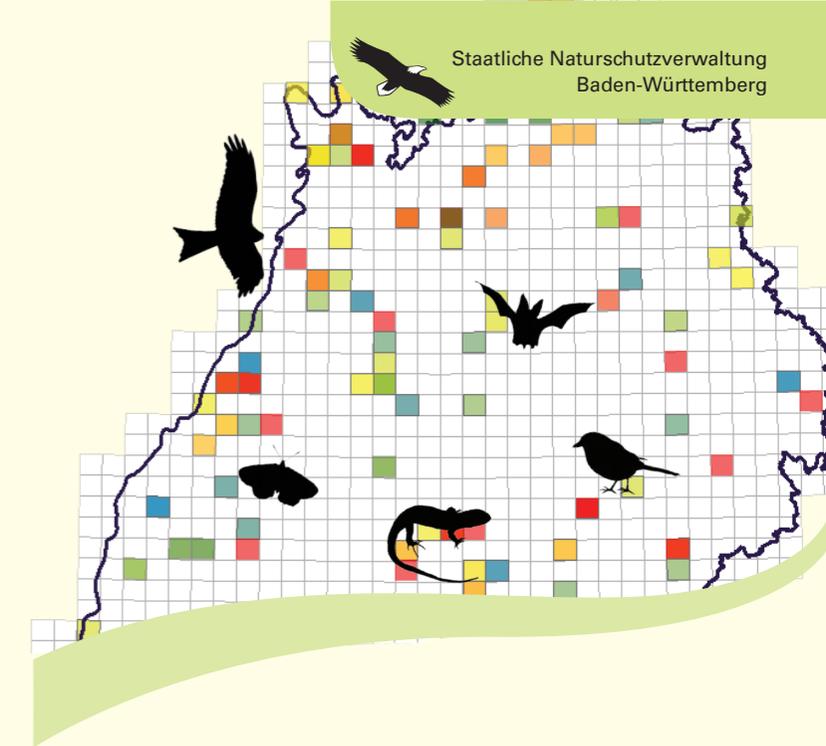
Dr. F. Theves, S. Koch LUBW, Karlsruhe

Bildnachweis

Dr. F. Theves, Dr. T. Bittner, C. Paton, J. Rathgeber, H. Dannenmeyer, D. Nill

Druck

Systemedia, Wurmberg
1. Auflage, April 2020



Das Biodiversitätsmonitoring

der Landesanstalt für Umwelt
Baden-Württemberg

Das Sonderprogramm des Landes

Die biologische Vielfalt ist die Lebensgrundlage des Menschen. Der Wandel von Landnutzung und Klima sowie der zunehmende Flächenverbrauch bedingen jedoch immer stärkere Veränderungen, die sich oftmals negativ auf die Biodiversität auswirken. Um den Artenreichtum Baden-Württembergs zu bewahren und zu fördern, hat die Landesregierung 2018 das Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt aufgelegt.

Neben konkreten Maßnahmen zum Schutz von Arten und Lebensräumen beinhaltet dieses Programm erstmals auch die umfassende Erhebung von Grundlagendaten zur Biodiversität. Denn erst anhand konkreter Referenzwerte können der aktuelle Zustand bemessen und die Wirksamkeit der unternommenen Schritte sichtbar gemacht werden.

Die LUBW wurde mit der Umsetzung dieses Monitorings, also der wiederholten, systematischen und standardisierten Beobachtung ausgewählter Artengruppen, betraut. Insgesamt umfasst dieses landesweite Monitoring folgende fünf Bausteine, die hier kurz vorgestellt werden:

- **Insektenmonitoring**
- **Arten-Stichproben-Monitoring und LAK-Libellen**
- **Fledermausmonitoring**
- **Monitoring häufiger Brutvögel**
- **Greifvogelmonitoring**

Insektenmonitoring

Insekten stellen etwa zwei Drittel der Biologischen Vielfalt und sind damit für die Funktion der Ökosysteme unverzichtbar. Dennoch wissen wir selbst über häufigere Arten erstaunlich wenig.

Vor dem Hintergrund des Insektensterbens soll das Monitoring eine Datengrundlage zu den Beständen im Land liefern und künftig Aussagen zu deren Entwicklungstrends ermöglichen. Dazu werden seit 2018 folgende sechs Indikatorgruppen auf einem landesweiten Stichprobensystem aus 191 Flächen im Offenland der Normallandschaft erfasst:

1. Tagfalter & Widderchen
2. Heuschrecken
3. Nachtfalter (Altdatenvergleich)
4. Laufkäfer
5. Biomasse Bodenoberfläche
6. Biomasse flugaktiver Insekten



Weiterführende Informationen finden Sie hier:



Stichprobenmonitoring

Im Rahmen der FFH-Richtlinie findet ein Stichprobenmonitoring auf Bundesebene statt. Dieses bietet allerdings keinen Überblick zum Erhaltungszustand der FFH-Arten auf Landesebene. Insbesondere die weiterverbreiteten Arten sind hier nur durch wenige Stichprobenflächen in Baden-Württemberg abgedeckt.

Das Landesweite Arten-Stichproben-Monitoring geht einen Schritt weiter und etabliert zusätzliche Stichprobenflächen für zehn FFH-Arten aus den Gruppen Amphibien, Reptilien, Tagfalter, Libellen und Pflanzen. Die Stichprobenflächen wurden zufällig im bekannten Verbreitungsgebiet der Arten verteilt und sollen einen deutlich besseren Überblick über Arten geben.



Mit der Landesweiten Artenkartierung (LAK) Libellen arbeitet die LUBW zusammen mit der Schutzgemeinschaft Libellen BW e.V. an einem dauerhaften Monitoring von Libellen und deren Lebensräumen im Land.

Fledermausmonitoring

Fledermäuse sind gute Bioindikatoren und auf ein enges Netz an hochwertigen Habitaten und Quartieren angewiesen. Straßen, Windkraftanlagen, Gebäudesanierungen und die intensive Land- und Forstwirtschaft beeinträchtigen diese in zunehmendem Maße.

Der Schwund ihrer ausschließlichen Nahrung (Insekten) verschärft dabei den Druck auf die 23 heimischen Arten zusätzlich. Mehr als die Hälfte ist stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Dabei trägt das Land Baden-Württemberg für drei dieser Arten sogar eine besondere nationale Verantwortung.

Da kaum Daten zur Verbreitung oder Populationsgrößen zur Verfügung stehen, führt die LUBW ein landesweites Fledermausmonitoring durch, in dem Habitatmodelle erstellt, repräsentative Stichprobengrößen berechnet und wichtige Sommer- und Winterquartiere überwacht werden. So soll erstmals eine belastbare, repräsentative Datengrundlage erstellt werden, anhand derer sich Bestandstrends für einige Arten ableiten lassen.

